

Reino-Feitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagsgesellschaft: Bocholt.
Verlagsredaktion: Dortmund.

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 108

Freitag, den 22. April 1938

Jahrgang 1938

Die Flotte des Friedens.

Wieder ein großer Tag im Hamburger Hafen. — Englische Journalisten erleben die Volksgemeinschaft des neuen Deutschland.

„Wilhelm Gustloff“ zur ersten Reise ausgelaufen.

DNB Hamburg, 21. April.

Wieder einmal erlebte der Hafen der Hansestadt Hamburg einen großen Tag. Das R.d.G.-Uraufschiff „Wilhelm Gustloff“ trat seine erste große Fahrt an, die mit der übrigen R.d.G.-Flotte nach Madeira geht.

Am frühen Morgen schon herrschte auf dem Hauptbahnhof reges Leben. Aus allen Ecken des deutschen



Die Feierstunde auf dem königlichen Platz.

Durchblick durch einen der Ehrentempel auf dem königlichen Platz in München während der Ansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß.

Wasserlandes trafen die frohgestimmten Männer und Frauen der Arbeit ein, um mit „ihren“ Schiffen hinaus in die Ferne, in den sonnigen Süden zu fahren. In Gruppen von je 30 bis 50 für den „Wilhelm Gustloff“ und je 100 für die „Oceana“ kamen sie an und erlebten erst einmal das immer neue und schöne Bild des Hafens mit seinem vielgestaltig pulsierenden Leben. Während auf der ebenfalls von Hamburg auslaufenden „Oceana“ 700 Volksgenossen aus Schleswig-Holstein, Oldenburg, Mecklenburg, Pommern, Schlesien, Ostpreußen und Danzig zusammenkamen, fuhren mit „Wilhelm Gustloff“ Männer und Frauen aus allen deutschen Gauen und Auslandsdeutsche. Auch die Witwe des unvergesslichen Wilhelm Gustloff nahm an der Fahrt teil.

Um 10.30 Uhr begann die Einschiffung — und nachmittags ging dann die Fahrt los. Über die Toppfen gelagert lagen die beiden majestätischen Riesen, die das neue Deutschland der Volksgemeinschaft für seine schaffenden Menschen heute, inmitten des bunten Gewimmels der tagenden Massen, unzählige Menschen fröhen über die Ufergebrücke und umlagerten die beiden Schiffe, auf deren Decks fröhliche Menschen winkten und sangen. Unermüdet spielten die Nordkapellen. Als der Feiler am Turm des Michel, des Wahrzeichens Hamburgs und der deutschen Seefahrt, auf 3 Uhr rückte, war alles zur Abfahrt bereit. Jubelnd sang das Siegel auf den Führer, dem Deutschland alles Schöne und Große verdankt, über das Meer. Machtvoll erlangten die Symbole der Nation. Dann setzte sich „Wilhelm Gustloff“ unter dem Heulen der Sirenen langsam in Bewegung. Tücher winterten von hüben und drüben, fröhlich erklangen die Liebes des Abschieds „Auf denn zum Städte hinaus“ und der deutschen Lebensfreude „Freut Euch des Lebens“. Bald darauf erfolgte auch die dem nahen Element schon lange vertraute „Oceana“ dem Schwesterhügel.

Auf den verschiedenen Schiffen der R.d.G.-Flotte nahmen neben zahlreichen deutschen Künstlern und Dichtern auch englische Journalisten als Vertreter einer Reihe britischer Zeitungen teil. Da weiter auch das Kölner „Fenster“, die Hohnheimer Puppenpieler, die Puppenbühne Saarpfalz und eine H.S.-Spieltheater an Bord der „R.d.G.“-Schiffe sind, werden die Urlauber neben den vielen Eindrücken der wunderbaren Fahrt auch sonst nicht über Mangel an Unterhaltung zu klagen haben.

Oesterreichische Arbeiter in Franken.

DNB Würzburg, 21. April.

Am Mittwochvormittag trafen in Würzburg 145 Arbeiter aus Kärnten und Wien ein, die in der main-

fränkischen Steinindustrie beschäftigt werden. Die Einstellung der Arbeiter erfolgte durch die Reichsausgleichsstelle der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf Anforderung des Arbeitsamtes Würzburg. Bei ihrem Eintreffen auf dem Würzburger Bahnhof richtete Kreisleiter Knappe herzliche Worte der Begrüßung an die Arbeitskameraden.

Fest der Arbeit in Italien.

▲ Rom, 21. April.

Der Gründungstag Roms, der der Feier einer Jahrtausendalten Geschichte gilt, ist zugleich ein Fest der Arbeit und ein Bekenntnis zum faschistischen Staat. An diesem nationalen Feiertag werden in ganz Italien die großen, im vergangenen Jahre fertiggestellten öffentlichen Bauten und Werke ihrer Bestimmung übergeben und zugleich die neuen Werke für das kommende Jahr in Angriff genommen. Den verdienten Männern auf allen Produktionsgebieten, Arbeitern wie Unternehmern, wird, wie in jedem Jahr, das Ritterkreuz der Arbeit feierlich verliehen, und 57 000 Pensions-

urkunden und zahlreiche Auszeichnungen werden an alte verdiente Arbeiter und Arbeitsinvaliden überreicht. Ganz besonders feierlich gestaltet sich der Feiertag in Rom, wo der Duce im Palazzo Venezia 1250 Urkunden überreicht.

Soziale Missstände in England.

Britischer Lehrerverband gegen Überarbeit Jugendlicher.

£ London, 21. April.

In Margate hat der Nationalverband der englischen Lehrer eine Entschlüsselung angenommen, in der energisch gegen die Missstände in der Beschäftigung Jugendlicher Protest eingelegt wird. Ein Redner erklärte, daß allein in London von 23 000 jugendlichen Angestellten und Arbeitern unter 17 Jahren 7000 mehr als 72 Stunden in der Woche arbeiten müßten und rund 10 000 bis 20 Uhr beschäftigt würden. Es wurde gefordert, daß noch schulpflichtige Jugendliche weder vor noch nach der Schulpflicht arbeiten dürften.

Die Mordfurie rast.

Massenabschlachtungen durch die Bolschewisten.

DNB Saragossa, 21. April.

Über die zahllosen Verbrechen der Bolschewisten im Grenzgebiet des Iran-Tales wurden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Die roten „Grenzschutz-Brigaden“ hatten von den Machthabern Barcelonas das „Recht“ erhalten, jede verdächtige Person sofort zu erschließen. Von dieser „Befugnis“ machten sie recht ergiebigen Gebrauch. So wurden drei Palastkinder, drei Ingenieure, ein Bankdirektor, ein Friseur und eine große Menge anderer Personen, deren Namen und Herkunft bisher noch nicht festgestellt werden konnte, von den Bolschewisten hingerichtet. Viele wurden aus ihren Heimaten vertrieben und verirrten sich dann in den Bergen, wo sie abhingen. Ihre Leichen wurden von nationalen Patrouillen gefunden. Wieder andere ertranken auf der Flucht.

Ungeheuerlich war das Bild der bolschewistischen Mordbrenner in einem kleinen Grubenort. Hier schlugen die roten den Grubeningenieur, den Grubeninspektor, alle Steiger, einen Abgeordneten, die Gefährlichen, zahlreiche Dorfbewohner, darunter mehrere Frauen, ab. In anderen Grenzorten wurden die Wohnungen von dem kommunistischen Gefindel ausgeraubt und die Häuser niedergebrannt.

80jährige Frau aufgehängt.

DNB Salamanca, 21. April.

Der nationalspanische Seeresbericht von Mittwoch bestätigt die Besetzung des ganzen Tales von

Iran. An der Castellon-Front stehen die nationalspanischen Truppen mehrere Kilometer nach Süden vor und machen dabei 387 Gefangene.

An der Front von Madrid wurden feindliche Angriffe abgelehnt, wobei die roten Jorden verfolgt wurden und mehrere Stellen des Madrid-Bezirks zerstört werden konnten. Der Frontberichterstatter berichtete Einzelheiten über bolschewistische Grausamkeiten in der Ortschaft San Carlos südlich von Tortosa. Ganze Familien ohne Unterschied der sozialen Stellung hatte das bolschewistische Unternehmenselement auf jählicher Weise ermordet. Eine Frau von 80 Jahren hatten die einmarschierenden nationalen Truppen an einem Baum aufgehängt vorgefunden. In einem anderen Fall hatten die Banditen einen Vater vor den Augen seiner Kinder und seiner Frau ermordet und die Leiche gequert, das Grab für die Leiche ihres Gatten herzurichten. Die große Zahl weiterer entsetzlicher Verbrechen zu schildern, sei unmöglich, da sich die Feder sträube, die haarsträubenden und unglaublichen Einzelheiten wiederzugeben.

Die Antennen müssen weg.

DNB Bilbao, 21. April.

Der Terror der sowjetspanischen Machthaber nimmt zeitweise groteske Formen an. Um zu verhindern, daß die Bevölkerung mit Hilfe von Rundfunkgeräten von dem feindlichen Vorgehen der Truppen des Generals Franco Kenntnis bekommt, hat man in den Provinzen Valencia und Castellon die Entfernung sämtlicher Antennen angeordnet. Um diesem Vorgehen den nötigen Nachdruck zu verleihen, kündigten die roten Unterdrücker bei Nichtbefolgung die Verurteilung als „Staatsfeind“ an.



Francos Pyrenäentruppen an der französischen Grenze.

An der gebirgigen Nordfront im Arantal in den Pyrenäen haben die Truppen General Francos in den letzten Tagen ihren Vormarsch besonders erfolgreich gestalten können, sodaß von der französischen Grenze aus bereits die Kampfhandlungen seit mehreren Tagen mit dem Fernstecher beobachtet werden konnten. Inzwischen ist der Vormarsch weitergegangen, und die nationalspanische Flage ist an der französischen Grenze geklärt worden. Dort hatten, um ein Uebergreifen des Kampfes auf französisches Gebiet zu verhindern, die französischen Grenzbehörden den Verlauf der Grenze dadurch besonders gekennzeichnet, daß, wie das Bild zeigt, an den Grenzpfählen Trikoloren gehißt wurden. (Scherl 2.)

Die französisch-italienische Fühlungnahme.

[22] Berlin, 21. April.

Als Tag für die Aufnahme offizieller Verhandlungen zwischen Paris und Rom ist der 21. April genannt worden. Die Erörterungen, die diesem Termin vorausgegangen sind und ihren besonderen Ausdruck in der Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister Grafen Ciano und dem französischen Geschäftsträger in Rom, Blondel, fanden, werden als die erste Fühlungnahme zur Vorbereitung der eigentlichen Verhandlungen bezeichnet. Nicht unbedeutend ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die Begegnung zwischen Ciano und Blondel am Tage der Unterschrift des englisch-italienischen Abkommens stattgefunden hat. Ursprünglich war am Quai d'Orsay das Bestreben zu erkennen, sich in das Vertragswerk zwischen Rom und London einzufügen, doch scheiterte dieser Versuch an der Auffassung Italiens und Englands, die Vereinigung der vielen zur Diskussion gestellten Fragen nicht durch die Rücksichtnahme auf eine etwaige vertragliche Beteiligung einer dritten Macht beeinträchtigen zu lassen. Daß allerdings in den Verhandlungen zwischen London und Rom die deutsche italienische Freundschaft Berücksichtigung fand, war eine Selbstverständlichkeit, denn die zwischen Berlin und Rom geknüpfte Fühlung ist eine unverrückbare Tatsache, die der politischen Entwicklung in Europa überhaupt das nächste Gepräge gibt. Wenn nunmehr zwischen Italien und Frankreich eine Fühlungnahme zustande gekommen ist, so wird auch über ihren Verlauf die deutsche Regierung durch die italienische Regierung unterrichtet, also auch in diesem Falle das Bestehen der Fühlung Berlin-Rom in Rechnung gestellt.

Die einzelnen Verhandlungspunkte zwischen Italien und Frankreich dürften nunmehr festliegen. Im Vordergrund steht zunächst die Notwendigkeit der Entsendung eines neuen französischen Botschafters nach Rom. Es handelt sich hier um ein Thema, dem man in Paris eine besondere Aufmerksamkeit zuwendet, zumal sich dabei die Frage ergeben hat, ob ein Berufsdiplomate nach Rom geschickt werden soll oder ob die Ernennung eines Parlamentariers in Frage kommt. Wenn gerüchelt wird, daß nach der ersten Fühlungnahme zwischen Grafen Ciano und Blondel die Botschafterfrage vorläufig zurückgestellt sein soll, bis der Ministerpräsident Daladier und sein Außenminister Bonnet von ihrem bevorstehenden Besuch in London zurückgekehrt sind, so muß berücksichtigt werden, daß eine Regelung zumindest vor dem Zusammenritt der Genfer Liga am 9. Mai notwendig werden wird. Im Falle, daß die Ernennung des französischen Botschafters in dieser Woche noch nicht erfolgt, dürfte Frankreich die Anerkennung des italienischen Imperiums wohl in derselben Weise vornehmen, wie es bisher durch England geschehen ist, also durch ein Schreiben an die Genfer Institution, die die Behandlung des Themas der Anerkennung empfohlen worden ist.

Die zweite wichtige Frage, die zwischen Frankreich und Italien in den Verhandlungen eine Rolle spielen wird, ist der Bürgerkrieg in Spanien, über dessen Ausgang augenblicklich der Nationalspanier nun wohl kein Zweifel mehr bestehen dürfte. Im übrigen werden als Themen Tunis und Französisch-Somaliland genannt, so daß die französisch-italienischen Verhandlungen im wesentlichen die folgenden Punkte umfassen: 1. Wiederbelebung der Botschafterposten in Rom und Paris; 2. Anerkennung des italienischen Imperiums durch Frankreich; 3. Annäherung der Ansichten über Spanien und insbesondere über Katalonien; 4. Erwägungen über ein Mittelmeerabkommen parallel den englisch-italienischen Vereinbarungen; 5. Erwägungen über ein Abkommen über das Rote Meer und 6. Regelung der Grenze zwischen Französisch-Somaliland und Abessinien sowie Vereinbarungen über die Dschibuti-Bahn. — Während man in Paris eine durchaus optimistische Auffassung hat, ist in Rom eine zurückhaltende, aber dennoch freundliche Einstellung zu erkennen.

Ein unerhört dreister Ueberfall.

Französischer Jugendführer von Judenhorde mißhandelt.

(1) Paris, 21. April.

Eine jüdische Horde leistete sich in den Abendstunden des Mittwochs auf der Hauptverkehrsader von Paris, den Champs Elysees, einen unerhört dreisten Ueberfall. Als der bekannte ehemalige Pariser Rechtsanwalt Jean Charles Legend, der Hauptvorsitzender der Vereinigung der nationalen französischen Jugend ist, mit einem seiner Freunde auf dem Heimweg begriffen war, wurde er von einer ganzen Bande von Juden umringt. Unter dem Ruf „Juden sind auch Franzosen!“ drangen die Juden mit Schlagringen und anderen Gegenständen auf ihn ein und mißhandelten ihn.

Erst das Ueberfallkommando machte diesem unglaublichen Zwischenfall ein Ende. Legend, der am Rinn verlegt worden war, mußte sich die Wunde im Krankenhaus vernähen lassen.

Ehrung für Richtshofen.

Generalfeldmarschall Göring am Grabe des
Fiegerhelden.

DNB Berlin, 21. April.

Das deutsche Volk gedenkt heute in Dankbarkeit des Fiegerhelden Manfred von Richtshofen, des Siegers in 80 Luftkämpfen, der vor 20 Jahren, am 21. April 1918, den Heldentod fand. Für die in seinem Geist neuerstandene deutsche Luftwaffe ist dieser Tag ein zu gleicher Opferbereitschaft und Pflichterfüllung gemahrender Ehrentag. Der letzte Kriegskommandeur des Jagdgeschwaders Richtshofen, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, ehrte das Andenken des ruhmvollen „roten Kampffliegers“ durch eine Kranzablage am Grabe und durch die Enthüllung eines Gedenksteins beim Jagdgeschwader Richtshofen in Döberitz.

Am Grabe auf dem Invalidenfriedhof hatten sich zum ehrenden Gedächtnis die Generalfeldmarschälle der Luftwaffe und das gesamte Offizierskorps des Jagdgeschwaders Richtshofen mit Kommodore Oberstleutnant von Massow an der Spitze versammelt, ferner die Angehörigen des alten Jagdgeschwaders. Die Ehrenwache hatte eine Abordnung des Geschwaders mit den Fahnen der Geschwadergruppen I und II gestellt.

In Begleitung der Generale Misch, Stumpf und Bodenbach betrat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe den Friedhof, auf dem die Gräber des Jagdgeschwaders Richtshofen ein Spalier bis zur Grabstätte gebildet hatten. Während das Lied vom guten Kameraden erklang, die Fahnen sich senkten und die Ehrenkompanie das Gewehr präparierte, trat Generalfeldmarschall Göring, den Marschallstab zum Grabe erhebend, an die Grabstätte seines vereinigten Kriegskameraden und legte auf der granitnen Platte einen prachtvollen Lorbeerfranz mit weißen Blüten und der Aufschrift „Seinem tapferen Kameraden“ nieder. Dann begrüßte der Generalfeldmarschall die Mutter des toten Helden, Frau von Richtshofen, und seinen Bruder Wolf und die weiteren Angehörigen, die dann auch selbst die Grabstätte mit Kränzen und Gekränzten schmückten. Auch ein Vertreter des ehemaligen Infanterieregiments 1, dem Manfred von Richtshofen zunächst als Rittmeister angehört hatte, gedachte ihn des Toten.

Nach Abschluß der Gedenkfeier begrüßte draußen vor dem Friedhof eine vielhundertköpfige Menge den Wiedererwacher und Wahrer des Kampfes Manfred von Richtshofen mit begeisterten Heilrufen.

Festliche Enthüllung eines Gedenksteins für Richtshofen in Döberitz.

Im Fiegerhorst Döberitz, dem Standort des Jagdgeschwaders Richtshofen, nahm am Nachmittag des 20. Todestages Manfred von Richtshofen der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die festliche Enthüllung eines Gedenksteins vor, der dem Gedächtnis Richtshofens und der mit ihm am Grabe der Ehre gebliebenen Kameraden gewidmet ist. Die Angehörigen des Toten, viele seiner Kriegskameraden, die Generalfeldmarschall Göring und das gesamte Jagdgeschwader waren bei der Feier, die den Höhepunkt der heutigen Gedenktage bildete, zugegen.

Die Kriegsfahnen des alten und des neuen Reiches und die Fahnen des Geschwaders flankierten den Gedenkstein, einen hohen Granitblock, dessen Gedenktafel die Reichskriegsfahne noch verhielt.

Generalfeldmarschall Göring richtete eine Ansprache an sein solches Geschwader, das er dazu ermählte, es Richtshofen gleichzutun an Einfachheit und Treue bis zum Tode. Der Gedenkstein solle das Gedächtnis an Richtshofen und aller mit ihm gefallenen Kameraden für alle Zeiten wachhalten, damit jeder wisse: „Wer für Deutschland stirbt, ist niemals vergessen.“ Als der Generalfeldmarschall seine Rede beendet hatte, erklangen die Helden der Nation, die verfallende Fahne fiel und die beiden bronzenen Gedenktafeln auf dem Stein wurden sichtbar.

Glückwünsche fremder Staatsober- häupter zum Geburtstag des Führers.

DNB Berlin, 21. April.

Auch in diesem Jahre haben eine Reihe fremder Staatsoberhäupter zum Geburtstag des Führers und Reichskanzlers Glückwünsche telegraphisch in herzlichsten Worten gehalten. Glückwunschtelegramme von Ihren Majestäten dem König von Belgien, dem König der Bulgaren, dem König von England, dem König von Italien, Kaiser von Aethiopien, dem König von Irak, dem König von Rumänien, dem König von Serbien, dem Kaiser von Jugoslawien, dem Kaiser von Ungarn und dem Führer des nationalen Spaniens, Generalissimo Franco sowie von Jar Ferdinand von Bulgarien. Ebenso haben ihm telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt: der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums, Benito Mussolini, der italienische Propagandaminister, der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, außerdem zahlreiche führende Persönlichkeiten des Auslandes und des Reiches. Der Führer und Reichskanzler hat diese Glückwünsche mit Danktelegrammen beantwortet.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter haben teils durch Telegramme, teils durch persönliche Eintragung in die im „Haus des Reichspräsidenten“ ausliegende Gratulationsliste dem Führer und Reichskanzler ihre Glückwünsche zum Geburtstag ausgedrückt.

Zielfreckensegelflug Raucha-Berlin.

DNB Berlin, 21. April.

Der NSR-Sturmführer und Segelflughauptlehrer Rühnold, der Leiter der Segelflugschule Raucha (NSR Gruppe 7 Elbe-Saale), hat am 20. April mit einem Segelflugzeug vom Baumuster Nimmoa die Strecke Raucha-Berlin (186 km) im Zielfreckensegelflug zurückgelegt. Der Start in Raucha erfolgte um 12.30 Uhr, Landung auf dem Flughafen Tempelhof um 17.50 Uhr.

Dieser Zielfreckensegelflug ist eine besondere Leistung, besonders in Berücksichtigung des 3. herrschenden Windes, das für Überlandflüge mit dem Segelflugzeug wegen der fehlenden Eintragung ungünstig ist. Es ist dies der erste Zielfreckensegelflug nach Berlin. Berlin ist für Segelflieger im Zielfreckensegelflug besonders schwer zu erreichen, da das überaus feine Wetter am Berlin herum dem Segelflieger besondere Schwierigkeiten bietet.

Neue Zwangsmaßnahmen Stalins.

Die letzten Einzelbauern in Sowjetrußland sollen
ausgerottet werden.

DNB Moskau, 21. April.

Die Blätter veröffentlichen mehrere von Molotow und Stalin unterzeichnete Verordnungen, die sich mit der Lage der Kollektivwirtschaften (Kolkhoi) auf dem Lande befassen.

Die erste Verordnung verbietet den Kolkhoi-Leuten, eigenmächtig Kollektivbauern aus dem Kolkhoi auszuscheiden, selbst in den Fällen, wo diese zeitweilig über-

Die große filmische Leistung Leni Riefenstahls.

Olympia-film ausgezeichnet.

Berlin, 21. April.

Der aus zwei Teilen bestehende Olympia-Film von Leni Riefenstahl, „Fest der Mäler“ und „Fest der Schönheit“, wurde mit den Prädikaten „Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, kulturell wertvoll und volkshilfend“ ausgezeichnet und zur Vorführung an allen Feiertagen zugelassen.

Der Film fand bei seiner gestrigen Welturaufführung in Anwesenheit des Führers und fast aller Spitzen von Partei und Staat eine so begeisterte einstimmige Aufnahme, wie sie nur wenigen sensationellen Filmen bisher beschieden war. Schon in der Pause, die nach dem ersten Teil folgte, war es klar, daß der Film einen absoluten Weltrekord von einmaliger Größe darstellt. Es gibt, das kann man nach dieser Aufführung getrost sagen, in der ganzen Welt kein Filmwerk, das so unergründliche dramatische Spannungen, so wirkungsvolle wunderbare Aufnahmen und eine so unübertreffliche künstlerische Gestaltung aufweist. Der Beifallsturm setzte während der ganzen Dauer der Aufführung einmündig ein. Er wurde lediglich für Minuten gehemmt durch die atemlose Spannung bei den Höhepunkten der gewaltigen sportlichen Kämpfe. Unter den 2000 Besuchern war nicht einer, der nicht von der Wirkung bis ins Innerste ergriffen war.

Unter den Beifallstundgebungen des Hauses sprach der Führer zu Beginn der Pause Leni Riefenstahl, die in der Loge neben der seinen Platz genommen hatte, durch einen Händedruck seinen Dank aus. Minutenlang hielt das Beifallstadium an, das dem großen Film und seiner Regisseurin galt. Der griechische Botschafter, ein Mitglied des griechischen Olympischen Komitees, einen Delegation aus dem heiligen Hain der Attila in Olympia überreichte. Sie mußte während der Pause um ein Orkan anwachsenden Beifall danken. Zahlreiche Blumensträuße, unter ihnen ein großer Strauß des Führers, dankten ihr und ihren Mitarbeitern für die außerordentlich künstlerische Leistung, für das filmische Denkmal, das lange Zeit noch und in aller Welt finden wird von den Olympischen Spielen in Deutschland, von dem Fest der Mäler, dem Fest der Schönheit, dem Fest der Jugend und des Siegeswillens, das aber gleichzeitig auch ein überzeugender Beweis ist von der völkerverbindenden und völkerverbindenden Macht des Sportes und von der hohen internationalen Bedeutung des deutschen Filmkaffens.

Empfang im Reichspropaganda- ministerium.

In Anwesenheit des Führers.

DNB Berlin, 21. April.

Im Namen des Führers und Reichskanzlers hatte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, im Anschluß an die Aufführung des Olympia-Films die an den „XI. Olympischen Spielen

Massenaufträge für die amerikanische Kriegsflugzeugindustrie.

England, Frankreich und die Schweiz machen Bestellungen.

London, 21. April.

Mehrere Abendblätter berichten aus Washington und beziehen sich dabei auf eine „gut unterrichtete Quelle“, daß man in der amerikanischen Hauptstadt einen britischen Auftrag zur Lieferung von 1000 Flugzeugen erwarte. Auch Frankreich habe um Lieferung von insgesamt 600 Flugzeugen (in zwei Etappen je 300 Stück) aus den Vereinigten Staaten nachgefragt. Schließlich habe auch die Schweiz 100 schwere Bombenflugzeuge zur sofortigen Lieferung in Auftrag gegeben.

Die Londoner Blätter wollen erfahren haben, daß die amerikanischen Militärkreise einem uneingeschränkten Export von Kampfflugzeugen günstig gegenüberstünden.

Frankreich sucht in London Geld zur Aufrüstung?

Die City peinlich überrascht. — Die Auslichten
„nicht verheißungsvoll“

London, 21. April.

Die Londoner Abendblätter verzeichnen die durch französische Zeitungen verbreiteten Gerüchte über eine angeblich von Frankreich beschlossene Kreditsanleihe in London. Der diplomatische Korrespondent der „Evening News“ schreibt, diese Nachricht, für die man in London keine amtliche Bestätigung habe bekommen können, habe in der City Unruhe hervorgerufen. Eine französische Anleihe sei für London nicht zu erwarten. Wenn Frankreich dringend Geld für Aufrüstungszwecke benötige, werde in London darauf hingewiesen, daß Frankreich möglicherweise an die vaterländische Gewinnung der französischen Staatsangehörigen appellieren könnte, die ihr Geld im Ausland in Sicherheit gebracht haben.

Der City-Korrespondent des „Evening Standard“ schreibt, Citykreise zweifeln nicht daran, daß Frankreich eine große Anleihe anstrebe. Aber die Aussichten für ihre Verwirklichung würden nicht als verheißungsvoll angesehen.

Näher in staatlichen Unternehmungen und in der Industrie tätig sind. Diese Maßnahme dürfte insofern eine neue Belastung der Kolkhoi darstellen, als dadurch die saisonmäßige Abwanderung der Bauern in Industriegebiete begünstigt wird, die meist gerade während der Sommermonate eintritt, während die häuslichen Saisonarbeiter dann im Winter wieder vom Kolkhoi unterhalten werden müssen.

Eine weitere Verordnung beschäftigt sich mit der Lage der Einzelbauern, die nach den letzten amtlichen Angaben nur noch 7 v. H. der Gesamtzahl der Bauernhöfe innehaben und lediglich 0,7 v. H. der ganzen Anbaufläche der Sowjetunion besitzen. Die Verordnung stellt fest, daß es diesem kleinen Rest des individuellen Bauernums in der Sowjetunion in letzter Zeit zu gut gegangen sei, daß die Einzelbauern sich um die Steuern

Berlin 1936“ beteiligten Sportler und Organisationsleiter des Großdeutschen Reiches zu einem Empfang in die Räume seines Ministeriums geladen. Der Führer und Reichskanzler wohnte dieser festlichen Veranstaltung bei.

Reichsminister Dr. Goebbels hieß zusammen mit dem Reichssportführer von Tschammer und Osten die Gäste herzlich willkommen. Unter ihnen sah man die Reichsminister von Ribbentrop, Funk, Dörpmüller, Kerrl und Lammers, die Reichsleiter Lohse, Himmler, Böhmer, Dietrich und Reichspropagandasehr Dr. Dietrich, Generaloberst von Brauchitsch, Generaladmiral Raeder, General der Artillerie Kettel, General der Artillerie von Reichenau sowie die Staatssekretäre Hanke, Wundt und Kleinmann. Auch der Reichshatthalter in Österreich, SS-Gruppenführer Dr. Seyd-Quart, und der Botschaftermeister von Wien, Dr. Neubauer, waren zugegen. Weiterhin waren erschienen die Mitglieder des demokratischen Deutschen und Österreichischen Olympia-Ausschusses, Vertreter des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele und des Internationalen Olympischen Komitees sowie die führenden deutschen und österreichischen Olympia-Kämpfer. Ferner hatten der Einladung viele bekannte Persönlichkeiten des deutschen Sportlebens und zahlreiche Künstler und Künstlerinnen Folge geleistet. Unter ihnen sah man Leni Riefenstahl, die Gestalterin des grandiosen Filmwerkes, das auf alle Teilnehmer der Aufführung den tiefsten Eindruck gemacht hatte.

Die festliche Aufführung des Olympia-Films gab an diesem Abend Gelegenheit, alle an der Durchführung der Olympischen Spiele Beteiligten zu einem geselligen Beisammensein zu vereinen, das der Erinnerung an jene großen Tage gewidmet war, die dem deutschen Sport und dem deutschen Namen höchste Ehre gebracht haben.

Goldenes Ehrenzeichen für den Reichssportführer.

DNB Berlin, 20. April.

Der Führer und Reichskanzler verlieh Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten vor der Aufführung des Olympia-Films in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

französisches Lob.

DNB Paris, 21. April.

Der Berliner Berichterstatter des „Paris Midi“ äußert sich sehr lobend über den in Anwesenheit des Führers zur Aufführung gelangten Olympia-Film. Man könne sagen, daß die Schöpfer dieses Filmwerkes getreu ihren höchsten Erfolg davongetragen hätten, einen Erfolg, der verdient ist, denn vor dem Ergebnis der zweijährigen Arbeit müßte man sich verbeugen. Die Atmosphäre sei so ausgeglichen wiederzugeben, daß man die Zeitspanne vergehe, die dazwischen liege. Man müsse ferner hervorheben, daß dieses Denkmal, das dem Sport gewidmet sei, einen wahrhaft internationalen Charakter habe. Man habe sorgfältig jede nationale Note vermieden, was angesichts der zahlreichen Siege der Deutschen an sich verständlich gewesen wäre.

sehen. Sowohl der „Evening Standard“ als auch der „Star“ geben die Ansicht der Londoner City dahin wieder, daß die von Frankreich benötigte Anleihe weit über das hinausgehen würde, was Londoner Geldgeber zu geben bereit seien.

„Royale Zusammenarbeit der beiden Mächtegruppen.“

Der „Temps“ stellt fest: „Die Achse Berlin-Rom
ist eine Realität.“

(1) Paris, 21. April.

Ausgehend von der für den 28. April angesetzten Reise des französischen Ministerpräsidenten und seines Außenministers nach London gibt der Leitartikel des „Temps“ am Donnerstag einen Überblick über die allgemeine internationale Lage.

Nach der Feststellung, daß die verschiedenen Pressemeldungen über ein bereits festgelegtes Programm für die französisch-englischen Besprechungen offensichtlich verflüchtigt seien, unterstreicht das Blatt, daß die Londoner Besprechungen „völlig normal“ seien und in den Rahmen der engen Zusammenarbeit der beiden Mächte gehörten. Man müsse sich daher hüten, in dieser Betätigung der englisch-französischen Solidarität irgend eine Spitze gegen andere Mächte zu sehen. Es sei völlig abwegig, zu behaupten, daß das Abkommen zwischen London und Rom und die geplanten Verhandlungen zwischen Paris und Rom darauf abzielten, in irgendeiner Weise die aufeinander abgestimmte italienisch-deutsche Politik zu beeinträchtigen. Die Achse Berlin-Rom sei eine Realität, die man in aller Ernsthaftigkeit anerkennen müsse. Auch die französisch-englische Entente sei eine solche Wirklichkeit und das ganze politische Problem der Stunde bestünde darin, die besten Möglichkeiten für eine totale Zusammenarbeit dieser beiden Mächtegruppen zu schaffen.

Wenn Daladier und Bonnet am 28. April mit dem englischen Ministerpräsidenten und den hauptsächlichsten Mitgliedern des Kabinetts den bei solchen Besprechungen üblichen außenpolitischen Rundblick machen würden, dann würden sie an den Meinungsäustausch anknüpfen, den Chamberlains und Daladier im November 1937 mit den verantwortlichen englischen Ministern in London gehabt hätten. Seit jener Zeit hätten sich in Europa und in der Welt wichtige Ereignisse abgespielt. Es sei offensichtlich, daß alle diese Probleme die Aufmerksamkeit der französischen und der englischen Minister während ihrer Londoner Besprechungen finden würden.

und Ausgaben teilweise mit Unterstützung der Sozialbeschörden hätten drücken können und durch Führen, Verbehalten usw. sich auf spekulativem Wege bereichern könnten. Es werden nunmehr alle staatlichen Organe erneut aufgefordert, die Tätigkeit der Einzelbauern genau zu überwachen und von ihnen sämtliche vorgeschriebenen Steuern und Naturalabgaben ohne Nachsicht einzutreiben. Weiter wird die Steuer auf die im Besitz der Einzelbauern befindlichen Pferde mit Wirkung vom 25. April wieder eingeführt. Ferner sollen die Einzelbauern zu allen Konarbeiten wie Straßenbau, Holz- und sonstigen landwirtschaftlichen Dienstleistungen ohne Ausnahme herangezogen werden. Es entsteht so der Eindruck, daß durch diese Verordnung die letzten Reste des unabhängigen Bauernums in der Sowjetunion liquidiert werden sollen.

Moskau heßt wieder zur Weltrevolution.

Die alten Schlagworte zum 1. Mai. — Satzpropa-
ganda im Inneren und nach außen.

Wie alljährlich, veröffentlicht das Zentralkomitee der bolschewistischen Partei in Sowjetrußland auch diesmal wieder zum bevorstehenden 1. Mai als dem Feiertage des Weltmarxismus sogenannte „Lösungen“, in denen jene Programmpunkte zusammengefaßt sind, die das bolschewistische Regime für besonders aktuell und wichtig hält. In diesem Jahre werden zum 1. Mai nicht weniger als 48 solcher „Lösungen“ veröffentlicht, an deren Spitze bezeichnenderweise die Forderung nach einer „verschärften Bekämpfung des Faschismus“ steht. Es wird da gefordert, daß in allen Ländern sämtliche Kräfte „gegen den Faschismus mobilisiert“ und zu Volksfronten nach dem französischen Muster zusammengefaßt werden. Daß eine dieser Lösungen die Sache Spaniens neuerlich als eine „Sache der ganzen fortgeschrittenen Menschheit“ hinstellt, während in der unmittelbar darauf folgenden Lösung dem chinesischen Volk der „Bruderkrieg Moskau“ entboten wird, kann angesichts der Rolle, die Moskau nach wie vor bei diesen blutigen Kämpfen in Europa und Asien spielt, nicht wundernehmen.

Sehr bezeichnend ist aber die in einer weiteren Lösung enthaltene scharfe Aufforderung, die „revolutionären Verbindungen“ (1) zwischen der sowjetischen und der ausländischen Arbeiterklasse zu verstärken und zu befestigen. Der Wortlaut dieser Forderung bedeutet nichts anderes, als daß die Tätigkeit der Komintern in allen jenen Ländern der Welt, in denen die Sowjetunion Moskau noch an Werte sein können, aktiviert und auf die Weltrevolution ausgerichtet werden soll. Noch deutlicher wird diese Aufforderung an einer anderen Stelle dieser Veröffentlichung des bolschewistischen Zentralkomitees, an der es heißt: „Es lebe die Komintern, der Führer und Organisator des Kampfes gegen den Faschismus auf der ganzen Welt.“ Damit wird ganz offen erklärt, wem die „Verstärkung der internationalen Verbindungen“ der Sowjetunion und die „Bekämpfung des Faschismus in der ganzen Welt“ übertragen werden soll.

So wie in früheren Jahren wird aber auch diesmal zum 1. Mai von Moskau aus nicht nur neuerlich die Weltrevolution propagiert und gefordert, sondern auch zu einem verstärkten Sanktionsbau im Inneren der Sowjetunion aufgerufen. Man beginnt sich nicht damit, auf die Notwendigkeit der Produktionssteigerung in der Schwer- und Rüstungsindustrie, die an sich dringend notwendig ist, hinzuweisen, sondern man fordert in diesem Zusammenhang gleichzeitig die „Liquidierung der Schlingensackarbeit in allen Zweigen der Wirtschaft“. Damit beleuchtet man indirekt die derzeit im russischen Wirtschaftsleben herrschenden chaotischen Zustände. Besonders bezeichnend für die augenblickliche Lage in dem von Stalin beherrschten Lande ist es schließlich, daß die weitere Ausrottung aller inneren Gegner des Regimes immer noch als die vorrangigste Aufgabe des Sowjetstaates genannt wird. „Möge die Staatsfeinde, die Trotzkisten, die Bukharinisten, die Bourgeois, nationalökonomischen Spione und Saboteure erbarmungslos aus! Tod den Verrätern!“ So lauten die Formeln mehrerer Lösungen, die als ein neues Aktionsprogramm für die nächste Zukunft aufzufaßt werden dürfen.

Brot wird wieder teurer in Paris.

DNB Paris, 21. April.

Mit Wirkung vom 23. April ist der Brotpreis für Paris von 2,70 Franken auf 2,80 Franken für das Kilogramm erhöht worden.

Auto fährt in den Walchensee.

Die Insassen ertrunken.

DNB Urselt, 21. April.

Am Mittwochnachmittag ereignete sich am Walchensee ein schweres Unglück, dem mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein aus Mittenwald kommender Kraftwagen fuhr bei heftigem Schneetreiben in der Nähe des Hotels „Post Walchensee“ in den See, dessen Ufer an dieser Stelle sehr abfällt. Eine Frau, die das Unglück beobachtete, alarmierte das Hotelpersonal, das sofort zu Hilfe eilte. Während des Versuches, das Verbleib aufzuteilen und die Fenster einzuschlagen, verlor der Wagen aber sieben Meter tief in den Felsen. Der verunglückte Wagen stammt aus der Tschingelwäld. Da er sofort verunfallt, war eine Rettung der Insassen unmöglich. Nach erfolgloser Bergungsarbeit konnten die Insassen des Autos, der Prager Professor Dr. Eduard Camper und seine Frau, geborgen werden.

Andrew Carnegie spurlos verschwunden.

Mit dem Flugzeug ins Meer gestürzt?

Newport, 21. April.

An der Newporter Gesellschaft herrschte größte Besorgnis über das Verschwinden von Andrew Carnegie. Carnegie war zuletzt am Karfreitag gesehen worden, als er mit seinem schnellen Privatflugzeug vom Roosevelt Field startete. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Jetzt nahm man an, daß er sich am Ostermontagabend auf dem Red-Star-Dampfer „Westerland“ nach Europa eingeschifft habe, auf dem er eine Kabinenflucht belegen hatte. In einem Rundfunk von Bord des Dampfers heißt es aber, daß sich Carnegie nicht an Bord befindet.

Man befürchtet, daß er mit seinem Flugzeug ins Meer gestürzt oder über einer abgelegenen Gegend verunglückt ist.

Der Polizei wurde gemeldet, daß ein Mann namens A. C. White am Abend vor seinem Verschwinden in einem Hotel in Garden-City im Staate New York abgetrieben ist. Dieser hat einen Koffer hinterlassen, der die gleichen Initialen A. C. W. wie der des Verschwindenen trägt. Er führte außerdem noch ein Telefongespräch, bei dem er nach Aussage einer Hotelfachkraft gesagt haben soll: „Ich werde jetzt meinen Plan ausführen.“

Selbst bestätigt, daß Frau Carnegie-Whitfield die Anzeige bei der Polizei erst einen Tag nach dem Verschwinden ihres Mannes erstattete. Ehe sie zur Polizei ging, fuhr sie zum Roosevelt-Flugplatz, um den Wagen ihres Mannes dort abzuholen und nach Hause zu fahren.

APOLLO

Ab heute Freitag bis Montag zeigen wir anschließend an die Berliner Uraufführung den Millionenfilm der Paramount



mit: Joel McCrea, Bob Burns, Frances Dee, Henry O'Neill, Jack Clark u. a. m.

In atemberaubenden Bildern zeigt dieser Film das packende Schicksal der ersten Pioniere im Wilden Westen. Ein Film abenteuerlicher und spannender als der beste Roman! — Wilde Fahrten mit rasenden Steppenpferden — Ueberfall auf einen Goldtransport — Krieg zwischen den Nord- und Südpäonen — Goldrausch in Kalifornien — kurz, Abenteuer und Romantik — handfester Humor u. echtes Männerstern geben diesem Film sein besonderes Gepräge!

Im Beiprogramm: Deutschlands Brücke über den Atlantik Fox 16. und 17. Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr. (921g)

Schweißfuß, Hornhaut, Schmerzhafte, müde Füße!
Leidenbrecher Jod-Schwefelbad
Ein Heilbad ersten Ranges mit Fichtennadelzusatz ist von überzeugender Wirksamkeit.
Probebeutel (ca. 8 Fußbäder) Mk. 0.35
Originalpackung RM. 1.20.
Zu haben: Alleinverkauf
Drogerie Feldmann, Neustraße
Ecke Horst-Wessel-Platz. (720g)

Deutsche Stenografenschaft Ortsverein Bocholt

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß der

Tanzkursus

am Montag, dem 25. April 1938, um 20 Uhr im Vereinslokal beginnt.
Weitere Anmeldungen werden noch zu Beginn des Kursus entgegengenommen.

Leitung: Tanzlehrer Roßmeyer, Wesel.

Der Ortsvereinsleiter

936g

Molkerei Suderwick

e. G. m. u. H. Suderwick Kreis Borken

Vermögen:	RM.	Schulden:	RM.
Rassenbestand	169,81	Anleihen	28 413,80
Bestand an Molkerei-		Bankguth.	13 108,—
produkten	1 281,20	Guthaben der Milch-	
Vorräte an Betriebs-		lieferanten	13 782,70
mitteln	1 383,45	Guthab. d. Sonstigen	42,02
Forderungen an		Kautionen	1 000,—
Schuldner aus		Geschäftsguthaben der	
Molkereibetrieb	9 564,04	Mitglieder	2 365,—
Von der Genossenschaft		Referendons	2 900,—
geleitet. Anzahlung	2 975,—	Betriebsrücklage	37 808,07
Forderungen an		Pensionsfonds	7 993,64
Milchlieferanten	81,89	Gewinn 1937	56,50
bebaute Grundstücke			
und Gebäude	39 609,58		
Maschinen u. maschi-			
nelle Anlagen	49 379,56		
Beteiligungen	3 010,—		
	107 404,53		107 404,53

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen:	RM.	Erträge:	RM.
Gesamtaufkosten	41 122,21	Gewinnvortrag	2 873,39
Ausgaben für Zinsen	2 335,66	Außerordentl. Erträge	
Sonstige Ausgaben	4 643,85	und Zuwendungen	2 656,84
Zuwendungen an		Bruttogewinn aus	
Referendons	900,—	Molkerei	49 552,24
Milchlieferanten an			
Maschinen	5 282,—		
Gebäude	792,—		
Gewinn 1937	56,50		
	55 082,27		55 082,27

Mitgliederbewegung

Zahl der Mitglieder:
Anfang 1937 208
Ende 1937 208

Suderwick, den 20. April 1938.

Molkerei Suderwick e. G. m. u. H.

Suderwick Kr. Borken

Der Vorstand:

Rud. Tuenke, Herm. Enstien, Gerh. Heidemann.

N. S. Kameradschaft ehem. 13er

Am Samstag, dem 23. April, abends 8.30 Uhr beim Kameraden Meinen, Straße der SA.

Appell

zu welchem alle ehem. 13er, erscheinen müssen. Die Unkosten für die Teilnahme am Regiments-Appell am 28.-29. Mai sind zu zahlen. (939e)

Der Kameradschaftsführer: Carl Küpper.

Möbelpolituren!

Möpo	0.35, 1.00
Famos	0.35, 1.00
Furnio	0.90
Immerblank	Fl. 1.50

Drogerie Feldmann

Neustraße, Ecke Horst-Wessel-Platz.

Wenn Frauen reden!

und sich heute darüber einig sind, daß Dr. Burghards Blut- und Darmreinigungsmittel so mild abführend wirken, dann sollte jeder den Versuch machen. 50 Stk. 85 Pfg. 120 Stk. 1.80. Drog. Bruns, Nordstr. 22; Drog. Feldmann, Horst-Wessel-Platz; Drog. Klaffen, Neustr. 13; Drog. Wob, Oststr. 43.



heißt die millionenfach bewährte, haltbare Lackfarbe, die das Aussehen jedes Zimmers hebt und die Arbeit der Hausfrau erleichtert. Trocknet über Nacht hochglänzend und hart auf und ist sehr haltbar.

1 kg-Dose 1.45, 1.65, 1/2 kg-Dose 0.75, 0.90

Drogerie Feldmann

Neustraße, Ecke Horst-Wessel-Platz.

CAPITOL

Ab heute Freitag bis Montag (nur 4 Tage)

EMIL JANNINGS

als Dorfrichter Adam, in dem, getreu nach dem Original verfilmten, unsterblichen Lustspiel von Heinrich von Kleist



Zum ersten Mal bringt damit der Film ein klassisches Werk der deutschen Literatur — das schönste Lustspiel überhaupt — allen deutschen Menschen nahe. Mit dieser Rolle zeigt Emil Jannings sich dem Publikum von einer neuen Seite: als großer Komiker in einem der besten komischen Rollen. Neben ihm spielen:

Friedrich Kayser, Max Gülstorff, Lina Carstens, Angela Salloher, Bruno Kühner, Paul Dahlke.

Im Vorprogramm:

Fleißige Hand im deutschen Land. In stillen Wänden.

Ufa-Ton-Woche. 922g

Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr.

Ab Dienstag vollständig neues Programm.

Kommunion-Geschenke

Temming & Heilboen

Nordstraße 27.

Die Kleinen V-Anzeigen

zum Wortpreis, erscheinen Dienstags, Freitags und Sonntags.

Wortpreise: Das Uberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsbüher 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellenangebote

Suche für sofort einen landwirtschaftlichen

Arbeiter

Wwe. Theodor

Leining, Herden

bei Haltern.

Klinter, sauber.

Cauffunge

(14-15 jährig)

für sofort gel.

Konditorei

Böser,

Dresdnerstr. 53.

Kraftiger

Cauffunge

sofort gesucht.

Kleiderfabrik

Hans Kemmler,

Ottowall 49.

Ein kräftiger

Schreiner-

lehrling

ge sucht.

Wüpping,

Krechting.

Tücht. 1. u. 2.

Modistin

und flinkes,

sauberes

Cauf-

mädchen

sofort gesucht.

Dankenshüte

B. Schenk-

berg, vorm.

Kientimp,

Nordstraße 14.

Suche zum 1.5.

oder später ein

ordentliches

Mädchen

auf ein größ.

Gut, welch, kein

Landjahr mach.

will, bei fami-

liensanstellung.

Näher. Volksbl.

Für kl. Haus-

halt

Mädchen

zum 1. Mai ge-

sucht.

Näher. Volksbl.

Zuverlässiges,

arbeitsfreudig.

Halbtags-

Mädchen

zum 1. Mai ge-

sucht.

Frau Fabritant

Langerding,

Nordallee 77.

Selbständiges

Halbtags-

Mädchen

für klein. Haus-

halt gesucht.

Näher. Volksbl.

Suche für mein.

Privatbushalt

(3 Erwachsene)

ein sauberes

Mädchen

für sofortige

Arbeitsaufnahme.

Näher. Volksbl.

17-20 jähriges,

finderliches

Mädchen

ge sucht.

Näher. Volksbl.

Berufstätige

Damen suchen

für bald ein in

allen vornehm-

enden Haus-

arbeiten, beson-

ders in Kochen

erfahr. Morgen-

arbeit. Näher.

Volksbl. erb.

Tüchtig, Allein-

Mädchen

perfekt in allen

Haushaltsarbeiten.

Ein familiens-

haus zum 1. 5.

ge sucht. Keine

große Wäsche.

Dauerstellung

und gut. Lohn.

Schriftl. Ange-

bote mit Bild

und Zeugnisab-

schriften unter

Nr. 8. 6366 an

d. Volksbl. erb.

27. J. alt, kath.

Sucht sich zum

1. 5. oder 1. 6.

zu verändern,

am liebsten in

Bocholt. In

Privatbushalt

in Ruhe. Näher.

Volksbl. erb.

Landwirtschaftl.

ter, 27 J. alt,

mit gut. Koch-

kenntnis, sucht

Stelle als

Stütze

der Hausfrau,

bei guter Be-

handlung.

Näher. Volksbl.

Puhlfelle

für nachmittags

ausgehändelt.

Näher. Volksbl.

Haus-

gehilfin.

27 J. alt, kath.

Sucht sich zum

1. 5. oder 1. 6.

zu verändern,

am liebsten in

Bocholt. In

Privatbushalt

in Ruhe. Näher.

Volksbl. erb.

27. J. alt, kath.

Sucht sich zum

1. 5. oder 1. 6.

zu verändern,

am liebsten in

Bocholt. In

Privatbushalt

in Ruhe. Näher.

Volksbl. erb.

27. J. alt, kath.

Sucht sich zum

1. 5. oder 1. 6.

zu verändern,

am liebsten in

Bocholt. In

Privatbushalt

Barterre-

Wohnung

3 Zimm., Küche

und Manfarge,

zum 1. Juni zu

vermieten. Mi-

etpreis 35,—. Mtl.

Schriftl. Ange-

bote unter Nr.

8. 6365 an das

Volksblatt erb.

Wohnung

3 Zimm., Küche

und Zubehör,

Stadtmittel, in

ruhigem Hause

bad ob. später

zu vermieten.

Mietpr. 50 Mtl.

Schriftl. Ange-

bote unter Nr.

8. 6361 an das

Volksblatt erb.

2-Zimmer-

Wohnung

an ruhiger, ge-

sunderter, ein-

zelkammer, per-

sonum 15 Mtl.

Aus Münster und dem Münsterland.

Aus der Dozentschaft der Universität Münster.

Münster, 21. April.
In der Evangelisch-Theologischen Fakultät wurde Prof. Dr. Helmut Rittel von der Pädagogischen Akademie in Danzig beauftragt, den freien Lehrstuhl für Neues Testament aus dem Sommersemester 1938 wahrzunehmen.

Medizinische Fakultät: Der Führer und Reichsanwalt hat den h. a. o. Prof. Dr. Erich Schütz in Berlin zum ordentlichen Professor ernannt. Der Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat ihm die freie Pflanzstelle eines ord. Professors mit der Vertretung übertragen, die Physiologie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten; auch wurde Prof. Schütz zum Direktor des Physiologischen Instituts ernannt. Der Dozent Dr. med. Alexander Faber erhielt den Auftrag, im Sommersemester 1938 die freie Professur für Orthopädie wahrzunehmen.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät: Dem Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Friedrich Grimm wurde der Titel eines Honorarprofessors verliehen und der Dozent Amtsgerichtsrat Dr. jur. Hans Korte zum h. a. o. Professor ernannt, des ferneren der Honorarprofessor Dr. Michael Freyher von Taube wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze von der Vertretung, Vorlesungen zu halten, entbunden. Weiterer h. a. o. Professor Dr. Alfred Müller-Armada in Köln beauftragt, im Sommersemester 1938 die Volkswirtschaftslehre in Vorlesungen und Übungen zu vertreten, sowie der h. a. o. Professor Dr. Hanns Linhardt mit der Vertretung der neu errichteten Betriebswirtschaftslehre in Vorlesungen und Übungen betraut. Landgerichtsrat Dr. Georg Erler hat für das Sommersemester 1938 einen Vertretungsauftrag an der Universität Göttingen erhalten.

Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät: Dozent Dr. phil. Hermann Heuer in Kiel wurde beauftragt, im Sommersemester 1938 die freie Professur für englische Philologie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten und dem Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. phil. habil. Friedrich Müller die Dozentur für das Fach der klassischen Philologie verliehen. Die Dipl. Turn- und Sportlehrerin Nora Jahr wurde für die Rechnungsjahre 1938 und 1939 in das Präsidium für Lehrer und Lehrerinnen der körperlichen Erziehung berufen.

Von Münster ins Industriegebiet.

Münster, 21. April.
Außer der Berliner Straße ist Münster ab 2. Mai mit der Straße 99 der Deutschen Luftfahrt Münster-Essen-Dortmund-Frankfurt, M.-Münster-Nürnberg mit unmittelbaren Verbindungen in alle Richtungen des In- und Auslandes, weiter in das deutsche und europäische Luftverkehrsnetz einbezogen. Beide Linien, die von Münster ausgehen, zeichnen sich durch besonders günstige Flugzeiten aus und stellen Verbindungen zu nicht weniger als 80 deutschen Flughäfen her.

Kinderlandverschickung voll im Gange.

Zwei weitere Kindertransporte verlassen den Gau.
X Obwohl alle deutschen Gauen durch die NSB viele Jungen und Mädchen aus Deutschland aufgenommen haben, erhöht die Kinderlandverschickung aus Westfalen-Nord in die anderen Gauen des Reiches keine Unterbrechung. Nach dem von einer Woche 400 Kinder aus Gladbeck nach Magdeburg geschickt worden sind, bringen weitere Kindertransporte der NSB in den nächsten Tagen 250 Kinder aus dem Kreis Emmer-Elpe an den Bodensee und 400 Kinder von Recklinghausen in den Gau Halle-Elberberg.

Für die Volksgenossen unseres Gaus wird es eine sehr wertvolle Erfahrung sein, zahlreiche Freizeite für die Kinder der anderen Gauen zur Verfügung zu stellen. Die NSB-Volkswirtschaftslehre richtet darum einen dringenden Appell an alle Volksgenossen, solche Freizeite den Dienststellen der NSB zu melden.

Erfolge der NSGK-Gruppe 10 beim Korpschießen des NS-Fliegerkorps

X Beim Korpschießen des NS-Fliegerkorps, das in Bad Rixingen veranstaltet wurde, belegten unsere weitausführenden NSGK-Angehörigen im Mannschaften-Wettbewerb den vierten Platz. Auch beim Einzel-Schießen auf die Ehrenpreise wurden von den 16 anwesenden Gruppen zwei Teilnehmer der Gruppe 10 ausgezeichnet.

Im Rahmen der Veranstaltung fand nach ein Mannschaften-Wettbewerb statt, der aus einem 12-Km-Gepäckmarsch, Entfernungsschätzungen und der Überwindung einer Geländefallenlinie bestand. Bei diesem Wettbewerb errang die NSGK-Gruppe 10, Westfalen, den 2. Preis, bestehend aus einer vom Korpsführer gestifteten Silberplakette.

Münster, 21. April. Der münsterische Schiffsverkehr im Monat März 1938. In den südlichen Häfen Münsters war im Monat März eine weitere Steigerung des Umschlages zu verzeichnen. Ingesamt wurden 47 283 Tonnen umgeschlagen. Eingelaufen sind 226 Schiffe mit

30 769 To., ausgelassen 220 Schiffe mit 16 524 To. Die Eingangsfrachten verteilten sich auf Baustoffe 20 897 To., Getreide 8481 To., Holz 720 To., Kohlen 2212 To., sonstige Güter 3449 To. Abgegangen sind Zement 13 486 To., Getreide 2867 To., sonstige Güter 672 To. Damit beläuft sich der Umschlag im ersten Vierteljahr 1938 auf insgesamt 102 051 To., und zwar im Eingang 73 809 und im Ausgang 28 182 To. Gegenüber dem ersten Vierteljahr des Vorjahres mit einem Umschlag von 81 840 To. beträgt die Steigerung 20 211 To. oder 25 Prozent. Es ist zu erwarten, daß der rege Umschlagverkehr auch weiterhin anhält und damit auch im laufenden Jahre die Umschlagssumme aus den Jahren 1936 und 1937 erreicht werden.

Münster, 21. April. In einer Stunde mit dem Segelflugzeug nach Brilon. Gelegentlich einer auf dem Flugplatz Münster-Handorf abgehaltenen Leistungsschulung des Sturmes II/59 des NSGK gelang es dem Segelflieger Broermann, eine Höhe von 1700 Meter zu erreichen und von hier aus bei Nordwind einen Stufenflug auszuführen, der ihn über Hamm vor einer Schneewolke her über den Arnberger Wald nach Brilon brachte, wo er landete. Er hatte die 90 Kilometer lange Strecke in einer Stunde und zwei Minuten erledigt.

Münster, 21. April. Kauferei im Wirtschaftshaus. Eingehend und in bester Stimmung kamen vor einem Jahr drei junge Burken in Hiltrup in ein Lokal, in dem ein münsterischer Betrieb seine Wafferei abhielt. Eine der drei Burken, was los war, war die schönste Kauferei im Gange. Ein Gefolgschaftsmitglied des Betriebes lag beunruhigt vor der Tür und ein zweiter war gerade in den Kassen der Kauferei. Der Streit konnte beendet werden. Das Nachspiel vor dem Schöffengericht endete mit der Verurteilung der drei Burken zu empfindlichen Geldstrafen.

Münster, 21. April. Brand. Mittwoch nachmittag entzündete in einem Hause an der Hafenstraße ein leichter Brand. Das im Kadenen eines Küchenherdes lagende Brennholz fing durch die Öffnung an zu schmelzen und verursachte durch entzündende Gase eine leichte Explosion.

Gäste aus dem deutschen Westerteich.

Dreißig schaffende Volksgenossen auf Einladung des Gauleiters im Gau Westfalen-Nord.

Münster, 21. April.
Am 18. Mai werden 30 Volksgenossen aus Nieder-Deutschland in Münster eintreffen, die als Gäste des Gauleiters und Reichsstadthalters Dr. Meyer eine Woche lang im Gau Westfalen-Nord bleiben werden. Sie leisten damit einer Einladung Folge, die ihnen der Gauleiter anlässlich seiner letzten Reise nach Deutschland persönlich übermittelte. In jedem der 6 niederrheinischen Orte, in denen der Gauleiter zur Volksabstimmung sprach — aus Sainfeld, Trais, Söbenberg, Bruch d. Wien und Aylang — werden je sechs schaffende Volksgenossen, die zum großen Teil noch bis zur Wahlteilnahme in Deutschland auf die marziparische Bahn schworen, mit eigenen Augen das neue Deutschland kennen und achten lernen.

Während ihres achtstägigen Aufenthaltes im Gau Westfalen-Nord werden sie im Auto durch die Kreise unseres Gaus fahren und mit den nordwestfälischen Menschen bei der Arbeit, aber auch in ihrer Freizeit und in den Erholungsstätten der NSB zusammenkommen. So sind eine Reihe von Betriebsbesichtigungen in der Textilindustrie und im Bergbau, sowie eine Besichtigung des NS-Mutterbetriebes der Oetingerwerke in Bielefeld, vorgesehen. In den vorbildlichen Mitter- und Jugenderholungsheimen der NSB werden die überreichlichen Arbeiter selbst einige Tage verbringen und so auch diese sozialistische Einrichtung des neuen Deutschlands aus unmittelbarer Nähe kennen lernen.

Auf ihrer Fahrt durch den Gau Westfalen-Nord werden sie von Gauhauptstellenleiter Schabert betreut werden. Schon von Wien wird sie ein Vertreter des Gaus Westfalen-Nord abholen und nach Münster geleiten. Am 20. Mai verlassen die Gäste des Gauleiters dann wieder den Gau und werden, reich an neuen Eindrücken, in ihre Heimat zurückkehren.

Kurzmeldungen der Partei.

X Betriebsgemeinschaft schafft Sportanlage. Auf Veranlassung des Landeshauptmanns ist nach auf einem der Broding eigenen Grundstücke in der Nähe der Heilanstalt Marienhal eine große Sportanlage geschaffen. Die Gefolgschaften des Landeshauses, Landesbank, Provinzial-Feuerwehr, Provinzial-Lebensversicherung, sowie der Landesversicherungsanstalt haben einen freiwilligen Arbeitsdienst geleistet, der nunmehr die geplanten Erdarbeiten erledigt. Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder machen Schutt an Schutt, die Spatenarbeit. Die Sportanlage wird einen Fußballplatz,

Platzion. Die Feuerlöschpolizei löschte den durch die Explosion entstandenen Brand.

Münster, 21. April. Personenwagen fährt auf Holzwagen auf. Mittwochabend ereignete sich in dem benachbarten Sprafel ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem eine Person getötet und eine andere schwer verletzt wurde. Kurz vor der Ortschaft fuhr ein Personenwagen von hinten auf einen mit langen Holzstangen beladenen Wagen auf. Die Stangen spielten den Wagen förmlich auf und verletzten den Fahrer so schwer, daß er auf der Stelle tot war, während der Fahrer des Wagens schwere Verletzungen erlitt. Der Personenwagen wurde vollkommen zerstört.

Warendorf, 21. April. Ueber 100 Siedlungen entstehen. Aus Anlaß des Geburtstages des Führers wurden in Warendorf und Harsewinkel von Landrat und Gauinspektor Gerdes die ersten Spatenstiche zu Siedlungsvorhaben getan. In dem Gebiet zwischen den Städten Warendorf und Fredenhorst werden auf dem Gelände der Stadt Warendorf in den nächsten Jahren 100 Siedlungshäuser errichtet werden. Bisher sind 82 Siedlungshäuser gebaut. 10 von ihnen werden sofort in Angriff genommen. In Harsewinkel wurde von Landrat und Gauinspektor Gerdes der erste Spatenstich zu einem weiteren großen Siedlungsvorhaben ausgeführt. Hier wird in der Gegend von der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie lebenden Stadt Harsewinkel der Bau von fünf Siedlungen aufgenommen, die im Top den Warendorfer Siedlungshäusern entsprechen.

Ahlen, 21. April. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Dohberger Straße. Ein Motorradfahrer aus Dülmen wollte einen Lastzug überholen und fuhr dabei einem entgegenkommenden Personenwagen, dessen Fahrer nicht bemerkt hatte, in die Klauke. Seine auf dem Sozius sitzende Frau kam mit dem Motorrad davon, während er selbst mit schweren inneren Verletzungen ins Hammer Krankenhaus geschafft werden mußte.

Gäste aus dem deutschen Westerteich.

Dreißig schaffende Volksgenossen auf Einladung des Gauleiters im Gau Westfalen-Nord.

Laufbahn, Sprunggrube, Speckbrettfläche, Brauereigelegenheiten, Aufenthaltsräume usw. umfassen. Später werden noch Schwimmbad, Regelhahn und Turnhalle folgen.

X Tecklenburgische Hitler-Jugend in Münster. Am Montag, dem 25. April, treffen 25 Hitler-Jugendler aus allen deutschen Gauen, die in Tecklenburg und Umgebung untergebracht sind, in Münster ein. Zur Vertiefung der Seinswürdigkeiten stellt der Reichsverein Führer an.

X Ehrung einer Kriegermutter. Aus Anlaß ihres 80. Geburtstages überreichte der Gauhauptmann der NS-Kriegsopferverbände im Gau Westfalen-Nord, Hg. Meiner, der Kriegermutter Anna Spee in Münster, die einen Sohn auf dem Felde der Ehre dem Vaterland geopfert hatte, eine Ehrengabe des Reichskriegsopferführers.

X Als Kreisarzt eingeführt. In Gessenkirchen wurde Kreisamtsleiter Eversfeld als Leiter des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP und Kreisarztführer des Reiches Emmer-Elpe durch Gauarztführer Dr. Rommegut eingeführt.

X Erste Tagung des NSB-Stabes Emmer-Elpe. In Buer fand die erste Tagung des NSB-Stabes Emmer-Elpe statt, an der über hundert Mitarbeiter teilnahmen. Kreisamtsleiter Hagemann stellte im Verlauf der Tagung seine engsten Mitarbeiter vor.

X Von Büdingen nach Tiro verlegt. Die für die Pfingsttage in Büdingen geplante Tagung über Land und auslandende Volksgenossen, die vom Kulturrat der Reichsjugendführung in Verbindung mit der parteiamtlichen Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Volkstum und dem Staatlichen Institut für Volksforschung durchgeführt wird, findet aus Anlaß der unumkehrbaren Ereignisse in Deutschland in Innsbruck statt.

X Ehrennamen für neue Straßen. Im Rahmen einer Feierstunde der NSDAP zu Ehren des Geburtstages des Führers vor der Jugendherberge auf Malsch-Borwerf erhielten zwei Straßen neue ehrenvolle Namen. Es handelt sich hier um zwei Straßen, die auf dem Gelände des Gutshofes der ehemaligen Domäne Malsch-Borwerf liegen, und zwar hat der Straßenzug, der die Verbindung herstellt von der Malschstraße zum Zulaufweg den Namen „Straße der NSB“ und die Straße an der Westseite der Jugendherberge den Namen „Herbert-Norbus-Straße“ erhalten.

Münster, 21. April. In Halle i. W. In einer Feierstunde, an der neben den nationalsozialistischen Formationen auch Vertreter der Kreisleitung des Großkreises Bielefeld-Balle und zahlreiche Ehrengäste teilnahmen, wurde am Geburtstag des Führers eine Hauptfeier der Kreisstadt Halle, die bisherige Alleestraße, in „Straße der NSB“ benannt.

Für Erzeuger und Verbraucher

Brotpreise und Mehl.

Die Mehlpreise in Pöggern waren mäßig und stiegen immer mehr nach. Die meisten Mühlen sind ausreißend verlor. Mehl kam auch nur noch vereinzelt zur Ablieferung. Die Versorgung der Mühlen mit Weizen ist nicht so reichlich wie mit Roggen. Das Geschäft in Industriegetreide lagte weiter zurück. Der Bedarf war gegenüber dem Vormonat unverändert. Auch in Futterbätern waren die herauskommenden Mengen nicht erheblich. In der Weizenmehlmahlung schwieg gekaufte. Der Roggenmehlmarkt war unverändert ruhig. Die Bestände erfuhren keine nennenswerte Verringerung. In Weizenmehl zeigte sich eine nicht unwesentliche Belebung. Die Preise waren fester als in den Vormonaten. Maisbrotmehl und Kartoffelmehl fanden dem Heimbedarfswesen entsprechende Absatz. Für Mehl und Futtermehl bestand wiederum hohes Kaufinteresse. Fischmehl fand aus Zuteilungen zur Verfügung. Mischfutter hatte sehr schwebendes Geschäft. Ingesamt war die Versorgungslage in Futtermitteln ausgeglichen. Bei Mischfutter war insbesondere der Bedarf in Stroh. Mehlentische Veränderungen waren gegenüber dem Vormonat am Markt nicht festzustellen.

Eier.

Die Bedarfsanforderungen hielten im Laufe der Berichtswochen unverändert an. Obwohl die insgesamt zur Verfügung gestellten Mengen, sowohl aus der eigenen Erzeugung wie auch aus den benachbarten Ueberflüssen, gebieten nahezu auf gleicher Höhe lagen wie in der Vormonat, konnte die lebhafteste Nachfrage nur zum Teil befriedigt werden. In der kommenden Woche muß mit einem weiteren Ansteigen des Bedarfs gerechnet werden.

Milch und Milchzeugnisse.

Nach den Meldungen der Berichtsmotoren sind in Tecklenburg und Trintmischbäckerei leicht gelitten. Die einheimische Butterzeugung hat sich auf der Höhe der Vormonat bewegt. Trotz der 10prozentigen Erhöhung der Butterablieferung konnten angesichts der steigenden Nachfrage nur zum Teil befriedigt werden. In der kommenden Woche muß mit einem weiteren Ansteigen des Bedarfs gerechnet werden.

Kartoffeln.

Wenn auch die Umsätze auf dem Speisefertigkeitsmarkt teilweise bedingt durch die Osterfeiertage, etwas lebhafter geworden sind, so ist doch der Absatz an Speisekartoffeln gegenüber den Vorjahren weitaus geringer. Aus den Erzeugergebieten werden Speisekartoffeln dringend angeboten. Die Verteilungslage ist aber nur für den laufenden geringen Bedarf ein, und zwar diejenigen gelieblichen Sorten, die heute Rohkostgewinnchen aufweisen. Das Gebiet des NSB Westfalen wurde vom Rheinland und vorzugsweise von den östlichen Gebieten versorgt. In Tecklenburg ist die Verteilungslage ruhiger. Das Angebot ist dringender, Nachfrage zurückhaltend. Durchweg liegt der Preis an der Mindestgrenze. Es ist damit zu rechnen, daß der Absatz an Pflanzenkartoffeln nach den Feiertagen lebhafter wird. Die Mühle und bisher zum Pflanzen ungeeignete Mitterung hat ein regelrechtes Pflanzenkartoffelgeschäft bis jetzt nicht aufkommen. Alle Sorten, Pflanzenkartoffeln werden dringend angeboten. Die Preise für die meisten Pflanzenkartoffelsorten bewegen sich an der unteren Grenze. Die Preise bewegen sich wie bisher im Rahmen der bestehenden Anordnungen.

Obst und Gemüse.

In der Berichtswochen wurden die Zufuhren von deutschen Äpfeln weiterhin sehr flott aufgenommen. Der Absatz der österreichischen Äpfel lebte unter der Bedarfsdeckung. Da das Wetter zur Zeit etwas kühler ist, genügt die Zufuhr in Bananen zur Bedarfsdeckung. Äpfel in Zitronen ist zur Zeit noch ruhig. Auf den Gemüsemärkten stehen die Zufuhren von Frühgemüse im Vordergrund. Die Zufuhren von Kopfsalat wurden infolge des kühlen Wetters normal abgesetzt, da die Anfuhr nur sehr gering waren. Italienischer Kopfsalat ist infolge schlechter Bedarfsdeckung sehr schwer veräußert. Die Anlieferung von Treibhausgemüse war mittel bei entsprechender Bedarfsdeckung. Trotzdem die Zufuhren im Blumenmarkt sehr bedeutend waren, konnten die Märkte geräumt werden. Die Ueberflüssigkeiten der Märkte mit Spinat lief weiterhin an, so daß Ueberstände nicht vermieden werden konnten. Reichliche Mengen Schnittgemüse konnten nicht reiblos abgesetzt werden, da die Kaufneigung nachließ. In Rotkohl hören die Ueberflüssigkeiten fast ganz auf. Die Eigenzeugung in Westfalen ist beendet. Zuführende Zufuhren aus anderen Erzeugergebieten wurden aufgenommen. Anlieferungen von Möhren aus Hannover und Kurmark wurden aufgenommen. Die Zufuhren in Zwiebeln konnten nicht im entzerrten Bedarf befriedigen. Zdr.

Zeit ist der Spinat gut.

Große Mengen Spinat sind in diesen Tagen geerntet und kommen auf die Märkte. Der Spinat ist infolge des milden Winters und der günstigen Witterung in besonders guter Qualität gewachsen. Dieser Spinat darf nicht verderben. Die Preise liegen niedrig. Spinat ist eines der nährstoffreichen Gemüse. Er besitzt hohe Gehaltszahlen von Vitaminen, ist stark blutbildend und besonders für Kinder unentbehrlich im Körperaufbau. Deutsche Hausfrauen, laßt den Spinat, damit dieser nicht dem Verderb ausgesetzt ist. Tut eure Pflicht gegenüber dem Volksganzen.

Die Geschichte von der Laufmaschine



FEX, das neue, zeitgemäße Feinwaschmittel der Sunlicht, wurde eigens für die Pflege von Kunstseide, Wolle, Zellwolle und all der vielen neuzeitlichen Gewebe geschaffen. FEX, völlig neuartig in seiner Zusammensetzung, ist auch in seiner Wirkung überraschend: es reinigt nicht nur — es verschont Gewebe und Farben. Es ist wirklich eine Freude, zu sehen, wie weich die Wolle wird, wie wunderbar der Glanz Kunstseide bekommt, und wie die Farben im FEX-Bad geradezu neu auflieben!

FEX ist ein Sunlicht Waschmittel: es verdient Ihr völliges Vertrauen!



— Sei doch nicht so kleinlich, Hans; das kann doch mal geschehen! — Einmal — ja! Aber Dir passiert das alle Tage!



— O Hilde, Du weißst doch, Du dich mit Hans gestritten? — Nein, nein — aber sag' mir, hast Du auch so viel Pech mit den Strümpfen?



— Ich weiß nicht, was ich tun soll — ewig diese Laufmaschine! — Das kann nur vom falschen Waschmittel liegen. Wasch' darum Strümpfe stets mit FEX!

das zeitgemäße Sunlicht Feinwaschmittel alkalifrei

Der Justizminister
der Regierung an
Flugschriftenpresse.